

# Nabu-Kreisvorsitzender kritisiert Südumgehung

Zedler: Unwiederbringlicher Schaden an wertvollen Naturgütern in Reiskirchen – Nordumgehung als Alternative benannt

REISKIRCHEN (ild). Anlässlich der zur Zeit anzufertigenden Stellungnahmen zu den Natura 2000-Gebietsmeldungen des Landes Hessen nach Brüssel spricht sich der Vorsitzende des Nabu-Kreisverbandes Gießen, Dr. Achim Zedler, in einer Pressemitteilung nochmals gegen einen Bau der Südvariante der Ortsumgehung Reiskirchen aus.

Dabei werde nicht die Notwendigkeit einer Ortsumgehung für Reiskirchen an sich in Frage gestellt, obwohl man auch

schon kritische Töne aus dem Ort dahingehend gehört habe, dass durch eine Umgehung die lokalen Geschäfte Einbußen erleiden würden. In dem von der Südumgehung betroffenen Bereich lägen mehrere Natura 2000-Gebiete, was den Wert dieser Bachauenlandschaft unterstreiche, so Zedler. Durch die Umgehung würde es nicht nur zu einem unwiederbringlichen Schaden an wertvollen Naturgütern kommen, sondern es würde auch eine der wenigen noch intakten Naturlandschaften im Raum

Reiskirchen zerstört. Solche Naturlandschaften seien nicht zuletzt für die Menschen als Erholungsraum und als gewachsene Kulturlandschaft von unschätzbarem Wert, betonte Zedler.

„Warum muss ein solcher Lebensraum stark beeinträchtigt werden, wenn es Alternativen gibt?“ fragt er. Mit einer Nordumgehung nahe der Autobahn 5 und der ehemaligen Mülldeponie würden Bereiche, die schon stark durch Boden und Lärmemissionen belastet seien, Gegen-

stand der Betrachtung sein. Aufgrund der aufgezeigten Problematik sei davon auszugehen, dass die Planung einer Südvariante zu einer weiterhin starken zeitlichen Verzögerung führen werde, wie das schon in der Vergangenheit der Fall war. Auch würden die Kosten für einen stärkeren Ausgleich höher sein als bisher angenommen. Gerade in Anbetracht der Bürgermeisterwahl müssten sich die Kandidaten auch in ihren Ansichten zu diesem Projekt messen lassen, so Zedler zum Schluss.